

ausgesucht von Anne Herter

Einsichten für Montag, den 08.08.2016

Andreas Knapp

### **Annäherung**

nur barfuß  
und unverhüllten Gesichtes  
darfst du  
der Liebe  
begegnen

ihr Schmerz verbrennt  
dich  
und mich  
nicht aber  
uns

denn  
sie schenkt  
uns beiden  
einen Namen  
für immer

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 24.

Rainer Maria Rilke

## **Das Schwierigste**

Es gibt keine Klassen im Leben für Anfänger,  
es ist immer gleich das Schwierigste,  
was von einem verlangt wird.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 14.

Aus: Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Hrsg. von Manfred Engel, Stuttgart: Reclam 1997, S.77.

Arthur Schnitzler

### **Drei Unbegreiflichkeiten**

Wer diese drei Unbegreiflichkeiten jemals völlig begreifen könnte:

Daß er existiert,

daß er gerade er selber ist

und daß er einmal nicht war und einmal nicht sein wird.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 15.

Aus: Schnitzler, Arthur: Aphorismen und Betrachtungen, Frankfurt a. M.: S. Fischer 1967, S. 339.

Andreas Knapp

### **Schau nicht zurück**

Bewohne nicht die Häuser der Vergangenheit

Die Toten verlangen zu hohe Mieten

Zieh einen Schlussstrich unter die offenen Rechnungen

Du kannst es nicht allen zurückzahlen

Such dein Ziel nicht im Rückspiegel

Nach vorn lockt das Leben

Bei jedem Erwachen feiere Geburtstag

und wie den Traum der letzten Nacht

nimm alles Vergangene mit

doch nicht mit bleierner Kette ans Bein geschmiedet

sondern leicht wie an der Schnur eines Luftballons

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 19. [gekürzt]

Seneca

## Ein Vergnügen

Sei dankbar für das, was du hast;  
warte auf das übrige  
und sei froh, daß du noch nicht alles hast;  
es ist auch ein Vergnügen, noch auf etwas zu hoffen.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 22.

Aus: Seneca: Vom glückseligen Leben und anderen Schriften. Übers. nach Ludwig Rumpel. Hrsg. von Peter Jaerisch, Stuttgart: Reclam 1953, S. 126 (Über den Zorn).

Andreas Knapp

## **Klopfzeichen**

in der Traurigkeit  
für die du keinen Namen findest

in der Unruhe  
die dich ziellos umhertreibt

in den Träumen  
die dir schlaflose Nächte bereiten

in dem Heimweh  
das dich zu Hause befällt

in der Sehnsucht  
die ausufert nach immer mehr

in all deinem Nichtfinden  
da sucht ER dich

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 32.

Andreas Knapp

**Was Liebe heißt – *Drei Annäherungen***

ich kann mich selbst vergessen  
und das ganz ohne angst  
weil ich spüre  
dass du an mich denkst

du willst nichts  
von mir  
mich aber willst du  
so wie ich bin

dich lieben heißt  
deine freiheit mehren  
denn im maß deiner freiheit  
wirst du immer mehr du

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 58.

**Für RBB/radio Eins**

**Einsichten 22.08. – 28.08.2016**

ausgesucht von Anne Herter

**Einsichten für Montag, den 22.08.2016**

Peter Altenberg

### **Drei Dinge**

Es gibt drei Dinge, welche uns in die Lage bringen,  
über uns selbst hinaus wachsen zu können:  
die Einsamkeit,  
die großen Bücher,  
das heißt der gedruckte Geist, die gedruckten Herzen großer Menschen;  
und die Natur.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 106.

Aus: Altenberg, Peter: Diogenes in Wien. Aphorismen, Skizzen und Geschichten. Hrsg. von Dietrich Simon. Bd. 1, Berlin: Verlag Volk und Welt 1979, S. 33 (Wie ich es sehe).



Alexander von Villers

## Heimat

Der Mensch hat immer eine Heimat  
und wäre es nur der Ort,  
wo er gestern war  
und heute nicht mehr ist.  
Entfernung macht Heimat,  
Verlust Besitz.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 101.

Aus: Villers, Alexander von: Briefe eines Unbekannten. Hrsg. von Werner Riemerschmid, Graz/Wien: Stiasny 1962, S. 37.

La Rochefoucauld

### **Worin das Glück liegt**

Unser Glück liegt nicht in den Dingen,  
sondern in deren Bewertung durch uns;  
und der Besitz dessen,  
was wir lieben, macht glücklich,  
nicht dessen, was andere liebenswert finden.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 43.

Aus: La Rochefoucauld: Maximen und Reflexionen. Übers. von Konrad Nußbächer, Stuttgart: Reclam 1979, S. 9.

Andreas Knapp

### **Annäherung an die Wirklichkeit**

nicht durchblicken  
sondern anblicken

nicht im griff haben  
vielmehr ergriffen sein

nicht bloß verstehen  
auch zu dir stehen

nicht durchschauen  
einfach nur anschauen

so werden wir wirklich  
wir

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 59.

Theodor Fontane

### **Trotz dieser Welt**

Laß ab von diesem Zweifeln, Klauben,  
Vor dem das Beste selbst zerfällt,  
Und wahre dir den vollen Glauben  
An diese Welt *trotz* dieser Welt.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne (Hg.): Weisheit für alle Tage, Stuttgart: Reclam 1997, S. 109.

Aus: Fontane, Theodor: Sämtliche Werke. Romane Erzählungen Gedichte. Bd. 6. Hrsg. von Walter Keitel, München: Hanser 1964, S. 315.

Johann Wolfgang Goethe

## **Menschen kennenlernen**

Wir lernen die Menschen nicht kennen,  
wenn sie zu uns kommen;  
Wir müssen zu ihnen gehen,  
um zu erfahren,  
wie es mit ihnen steht.

Zitiert nach:

Polt-Heinzl, Evelyne/Schmidjell, Christine (Hgg.): Kleine Weisheiten für Reiselustige, Stuttgart: Reclam 2005, S. 55.

Aus: Goethe, Johann Wolfgang: Die Wahlverwandschaften, Stuttgart: Reclam 1956 [u. ö.], S. 163.

Andreas Knapp

## **Kontemplation**

Beim Zählen der Sterne  
lachend immer wieder – von vorn beginnen

In der Zeitvergessenheit  
der Brandung – Atem schöpfen

Den Zugvögeln  
einfach nur zuschauen – wenn sie weiterziehen

Den Duft der Rose  
Ungepflückt – verschweben lassen

Lauschen auf die Stille  
nach dem Wort

Nicht mehr fragen müssen  
was bringts

Warten ohne Erwartungen  
absichtslos bei dir sein

Daran Genüge finden

Zitiert nach:

Knapp, Andreas: Weiter als der Horizont, Gedichte über alles hinaus, echter Verlag 2002, 8. unveränderte Auflage 2015, S. 62.